

## Keine Fotos und Videos auf Demos Grundlagen linksradikaler Praxis

Warum nicht einfach so Fotos und Videos von Linksradikalen-/Antifa-Demos und schon gar nicht Einzelpersonen oder Bezugsgruppen gemacht werden sollen.

In Kurzform

1. Selbstschutz(!) vor Nazis und „Cops“
2. Vorsorge ist besser als Nachsorge
3. Die Macht der Bilder ist eine Sprache für sich
4. Das „Recht am eigenen Bild“ für sich behalten
5. „Was ich nicht weiß macht mich nicht heiß“

Du gehst noch nicht so oft auf Demos? Vielleicht ist es Deine erste Demo? Dann beherzige bitte die folgenden ernstgemeinten Ratschläge, denn sonst kannst Du unbeabsichtigten „Stress“ mit der Demoleitung, Teilnehmenden und vielmehr noch „den Cops“ (hier als Synonym für den Ausdruck „die Bullen“ oder die sog. „Polizei“ gebraucht) bekommen.

Prinzipiell wäre es gut, wenn Du, bevor Du auf eine Antifa-Demo, o.ä., gehst zuerst bei der nächsten Antifa- oder linken Basis-Gruppe in Deiner Gegend vorbeischaust. Viele Gruppen veranstalten dazu regelmäßig unverbindliche Treffen, „offene Antifa-Cafés“ oder Infoveranstaltungen insbesondere vor Demos.

Besser noch ist es, wenn dabei auch gleich schon Personen von einem Ermittlungsausschuss (EA), die Erfahrung im Umgang mit dem „Recht“ und „Gesetz“ (der Klassenjustiz) haben oder linke AnwältInnen anwesend sind, denen Du Löcher in den Bauch fragen kannst, d.h. dürfen solltest, denn sonst sind die auch nicht richtig nett.

### Wer sich nicht wehrt lebt verkehrt

Bei den richtig linken Demos muss es leider oft um den Selbstschutz gehen. Nicht so wie bei einer „Attac“- oder sonstigen „NGO“-Demo bei denen die Leute möglichst viel „Gesicht“ zeigen wollen um häufig einfach nur auf Mitleid und Betroffene BürgerInnen zu machen, aber keine weitergehenden Forderungen stellen oder diese auch ernsthaft durchsetzen wollen. Solche Demos müssen nicht immer so ganz schlecht sein aber sie sind meistens nicht das Ziel von rechter Gewalt oder vom Gewaltmonopol des Staates, der sog. Polizeigewalt, der Exekutiven Organe und deswegen hier für die nähere Betrachtung uninteressant. Hier soll es nämlich ausschließlich um

antikapitalistische und antifaschistische Demos - „Versammlungen“ - gehen.  
**Vorsicht ist besser als Nachsicht**

Wenn es um linken Selbstschutz geht, geht es vor allem um den Schutz vor Rechten, der sog. Anti-Antifa, also den Rechtsradikalen (Nazis) die linke und vor allem antifaschistisch eingestellte und aktive Menschen z.B. abfotografieren und abfilmen, damit ihre sog. „Kameraden“ diese dann zusammenschlagen können, o.ä..

Aber es geht auch um den Schutz vor „dem Staat“ und „seinen Organen“. Die Cops sammeln nämlich Daten über alle linkeren Demos. Alles was den „Staatsschützer(Inn)en“ sammelnswert erscheint, womit sie ihre „Arbeit“ legitimieren wollen und was auch nur irgendwie als „linksextrem“ zu bezeichnen wäre wird aufgenommen. Die Beamten achten dabei speziell auf Bekleidungsstil, Körpergröße, Bewegungsabläufe, Banner, Aufschriften, Buttons, Aufdrucke, etc., also alles was „Indizien“ für eine linkere Einstellung „gegen Staat und Kapital“ liefert. Der sog. „Verfassungsschutz“ (VS) kennt dafür viele komische Bezeichnungen; „diskursorientierte Linksextreme“, „parlamentsorientierte Linksextreme“ oder „militante Linksextreme“, usw.. In der Springer- („BILD“) und Bertelsmann-Presse werden Menschen die auf eine Demo gehen dann auch einfach mal gerne verunglimpft „Chaoten“ genannt, damit die NormalbürgerInnen weiter abstumpfen und sich nur ja nicht aus ihren Sesseln erheben um gegen die Zustände aufzustehen. Näheres dazu kannst Du z.B. den PDF-Versionen der Roten Hilfe Zeitschriften online entnehmen. Oder Du schaust mal beim nächsten Infoladen vorbei ([www.infoladen.net](http://www.infoladen.net)) und fragst gezielt nach Lektüre über Repression.

**Aber ich bin doch nicht...**

Du fragst Dich trotzdem: Warum ist das Fotografieren und Filmen dann aber von (theoretischen) Linken auch so ein Problem?

Tja, woher sollen die Menschen in einer Demo denn wissen wer Du bist, wollen und sollten sie das überhaupt? Besser nicht, denn nur wenn Du gefangen genommen wirst ist Dein Name für den Moment wichtig, ansonsten bist Du ein Mensch wie jede\_r andere auch, solange Du nicht „organisiert“ bist und je weniger wir voneinander wissen müssen desto weniger könnte in einem Verhör „rausrutschen“. Denn dort gilt sowieso: „Anna und Arthur haltens Maul“. Keine Zusammenarbeit mit den Repressionsorganen, keine Aussagen (gegen Linke) bei der Polizei, Staatsanwaltschaft oder anderen Behörden.

**Demo-Organisation**

Linke die eine Demo organisieren müssen, wegen der Gefahr von Rechts,

vorher leider oft vorschreiben, wer fotografieren und filmen darf und wer nicht. Die sog. Mainstream-Medien sind vielen aus gutem Grund auch ein Dorn im Auge und deswegen wird auf Demos seit je her auch so oft gegen diese oder die filmenden Cops gerufen „Kameramann/-frau - Arschloch“. Einige „Pressefritzen“ (ja vorwiegend „Männer“, wie überall) arbeiten nämlich mit den Cops zusammen und geben ihre Fotos, vor dem Druck, an diese weiter, weil sie auch nur begrenzte Mengen an ihre Zeitung o.a. verkaufen können und der Staat in Kooperation mit den etablierten Zeitungsverlagen auch Bilder kauft (siehe z.B. die Dokumente des Umbruch Bildarchivs Berlin darüber, die machen das sicher nicht, aber andere!). Manche Zeitungen und Zeitschriften haben sogar ein eigenes Ressort über welches sie „problematische Sachen“ sofort an den VS weiterleiten (z.B. der Focus). Auf manchen Demos gibt es deswegen vorher eine Ansage; alle PressevertreterInnen und autorisierte Fotografinnen, sowie VideofilmerInnen sollen sich beim Lautsprecherwagen (Lauti) und der Demoleitung melden. Die die dann zugelassen werden bekommen manchmal Erkennungszeichen (z.B. eine Armbinde, eine Weste, oder einen Aufkleber), manchmal genügt es aber auch wenn dann die Leute aus den teilnehmenden Gruppen sehen können wer ok ist und wer dann automatisch nicht.

## **Internet, Web 2.0, Videos von Allen überall oder so**

Ein weiteres Problem existiert seit der verstärkten Nutzung des Internets und solcher (offener) Webforen und Video-Plattformen wie „Youtube“ auf denen Nazis gleich wie Linke ihre Propaganda (Kacke) schreiben und reinstellen (hochladen, posten) und beinahe alles mitlesen können, solange es keine Einstellungen dagegen gibt. Einige unaufgeklärte und labile Leute stellen dort so gut wie alles rein. Manche auch zum angeben, wo sie schon alles dabei gewesen sind, oder was sie doch schon so alles tolles erlebt haben. Demos mögen ja manchmal auch etwas sehr schönes sein, wenn es nicht so traurig wäre sie immer noch und immer wieder machen zu müssen. Aber die Filmaufnahmen von Demos gehören definitiv nicht in Youtube und eigentlich auch nicht in nettere Portale auf denen Nazis, Rassisten, Antisemitismus, Sexismus keine Plattform haben, solange sie nicht gründlich überarbeitet sind und alle linken Personen in ihnen unkenntlich gemacht wurden. Absprachen mit den Demoorganisationen sind dazu dringend erforderlich. Dazu kommt auch noch einmal der autoritäre/totalitäre Wahn einiger rechter „PolitikerInnen“, Regierungen und ihrer Organe. Das ist im Internet wiederum ein größeres Problem, weswegen es mit den Videos am besten gleich sein gelassen wird, solange Du nicht garantieren kannst die Original-Aufnahmen wirklich sicher gestellt oder besser noch gründlich vernichtet zu haben. Du kennst das sicher auch noch aus Deiner Schulklasse jede\_r hatte auf einmal ein Foto/Videohandy und alle Nase lang war auf einmal ein Video von irgendwem bei irgendeinem Scheiß im Internet oder

wurde herumgeschickt. Nun verstehst Du hoffentlich sehr gut warum es gerade Antifas nicht wollen, die nicht einfach irgendeinen Scheiß machen, daß ihre Bilder und Videos irgendwo herumschwirren und von Nazis oder „Bullen“ abgefangen werden können.

Es gilt:

- Am besten gar keine (überarbeiteten, retuschierten) Bilder ins Internet. Genausogut, könntet Ihr „Steckbriefe“ auf die nächste „Polizeiwache“ plakatieren. Informiert Euch also bitte immer zuerst wie sowas richtig geht und wenn Ihr dann „in den Strukturen“ drin seid, wird sowieso immer zuerst abgesprochen wer das wie macht. Denn, manche Retusche kann leicht rückgängig gemacht oder wiederhergestellt werden und stellt damit eine Gefahr dar.
- Keine Bilder mit unbekanntem, dritten Personen, tauschen (auch keinen Solchen die Vorgeben „von der Antifa“ oder Sonstwas zu sein).
- Keine Fotos und Videos per Email verschicken. Am besten auch nicht „verschlüsselt“. Gebt die Sachen am besten nur direkt auf Speicherkarte, USB-Stick oder CD-R bei der Orga-Gruppe der Demo oder dem EA ab.
- Ebenso - keine Fotos und Videos bei P2P-Tauschbörsen oder „Rapidshare“, o.ä., hochladen. Niemals eigene (kleine Privat-) Server mit solchen Sachen hosten! Ihr seid damit im Zweifelsfall sogar selbst im Raster der „Faahndung“, wenn auf den Aufnahmen, aus nächster Nähe“, sog. „Straftaten“ zu sehen sind und Ihr zieht andere (eventuell sogar unschuldige) mit rein oder liefert Personen damit (ungewollt) aus.
- Problematisch war selbst schon das „Tor-Netzwerk“. Die „Faahndung“ konnte beinahe willkürlich Wohnungen durchsuchen unter dem Vorwand die Leute hätten „Tor-Server“ gehostet und es seien „strafrechtlich relevante Sachen“ darüber gelaufen. Nutzt daher wenn dann zum Datenaustausch ausschließlich externe Anonymisierungsdienste (besser mehr als zwei Proxyserver hintereinander) und Verschlüsselung mit (wesentlich) mehr als 128Bits. Und es geht doch nichts über den guten alten „Postweg“ von Hand zu Hand, Auge zu Auge und Mund zu Mund.

**Geht's hier ums „Recht“?**

Nein. Dabei geht es nicht einmal mehr um das sog. Recht am eigenen Bild. Denn den meisten Linken ist es z.B. mit einem Selbstverständnis welches sich u.a. gegen die Charaktermasken von PolitikerInnen richtet beinahe egal warum Du ein Foto von ihnen machst. Sie finden das aus gutem Grund immer Scheiße. Die „Privatsphäre“ ist (leider) etwas sehr wichtiges gerade auch für Linke geworden. Das Private ist politisch und muss dafür umso mehr geschützt werden. Das gilt besonders insofern als Linke kaum noch

etwas wirklich Privates für sich haben können und selbst „NormalbürgerInnen“ wieder mehr und mehr mit-überwacht werden, wie zu Zeiten der „Mauer“ und der „RAF“ aus deren Zeiten die 129 a & b- (sog. Antiterror-) Gesetze noch stammen. Mensch will also nicht ständig belästigt oder angequatscht werden; „Boah, du warst doch da letztens auf der Demo“... oder so. „Ja und, Du nicht?“ Ihr könnt einige Geschichten warum es den Leuten stinkt, zum „G8-Gipfel“ 2007 in Heiligendamm und den Prozessen rund um die sog. Militante Gruppe (MG-Verfahren) nachlesen. [Siehe: <http://einstellung.so36.net>, [www.gipfelsoli.org](http://www.gipfelsoli.org).]

Außerdem gehört bald z.B. Google o.ä. Konzernen so gut wie jedes Bild auf der Welt, egal ob aus der Luft oder von der Bäckerei auf der Ecke aus Augenhöhe gemacht. Die Regierungen, und d.h. der Staat hat sowieso unbeschränkten Zugriff darauf, denn nur unter „Wahrung dieser Rechte“ wird es überhaupt erlaubt, daß die Konzerne damit „Geld machen können“. Wenn das dann auch noch mit Menschen im Zuge der Erfassung (biometrischer Daten) passiert, ist es bald ganz vorbei und es gibt kaum noch etwas was Du vor dem Zugriff des Kapitals (und Staats) schützen kannst. Die „Paranoia“ hat also einen weitaus größeren Zusammenhang als die Meisten leider wahr haben möchten. Mehr dazu nachzulesen gibt es z.B. bei den „Out of Control“ Gruppen und Netzwerken oder bei der Roten Hilfe „Datenschmutz“-Gruppe.

### **Aber Fotos sind doch wichtig! Die Macht der Bilder...**

Das stimmt. Fotos von Demos werden gebraucht. Für Pressemitteilungen und die Außendarstellung, die Selbstdarstellung vom Sinn und Zweck der Sache. Bilder, Fotos, Videos, können eine ganz besondere Art von Macht bekommen, je nachdem wie sie in Szene gesetzt, aufgemacht, verwendet werden. Mit einem manipulierten Bild z.B. könnten ganze „Staatsaffären“ ausgelöst werden. So weit wollen wir aber hier mit keinem Vergleich gehen. Ihr seht aber, wie wichtig es ist den Verantwortlichen und TeilnehmerInnen einer Demo die Entscheidung darüber zu überlassen was von dem „öffentlichen Auftritt“ aufgenommen und vor allem wie verwertet wird - und dabei genau zu wissen von wem - und was nicht.

### **„Was ich nicht weiß macht mich nicht heiß“**

Zu guter Letzt gilt das berühmte: „Mein Name ist Hase ich weiß von nichts“... Soll heißen: Je weniger Informationen ihr über andere Linke besitzt, gesammelt habt oder ausplaudern könntet (auch wenn das leider hiermit eine Unterstellung ist), desto besser, unbefangener könnt ihr sein und Euch umso freier bewegen. Bedenkt dabei bitte die berechtigten „Paranoia“ der jeweils Anderen, auf die ihr Rücksicht nehmen müsst, da ihr ansonsten riskiert aus gutem Grund aus linken Zusammenhängen

ausgeschlossen zu werden. Irgendwann dürfte es Euch selbst auch Scheißegal sein zu zählen auf der x-wievielten Demo Ihr seid (oder bewusst nicht), aber selbst dann sollte es Euch nicht egal sein, wer dort/dabei Bilder von Euch macht. Wenn Ihr die Leute kennt, ok. Aber was wenn nicht? Würde Euch das nicht selbst verunsichern? Würdet ihr da nicht selbst hingehen und nachfragen oder die Leute gegebenenfalls sogar der (Nähe der) Demo verweisen, wenn es nicht mit anderen geklärt werden kann? Nein, nun dann geht Ihr wahrscheinlich garnicht (richtig?) zu (richtigen?) Demos oder Ihr lebt leider noch im „Märchenland“...

## Übrigens (die Nachsätze)

Wir haben auch eine Kritik am „Black Block Image“ und dem Mackertum, der Überheblichkeit und Leichtsinnigkeit einiger Antifas. Das trifft aber nicht auf alle zu. Denn wir wollen schließlich keine Gleichsetzung betreiben sondern Differenziert und vor allem konstruktiv kritisieren. Destruktive Kritik üben wir nur an Staat und Kapital, denn sowas wie Spaltung steht uns fern. Linkes Sektentum vermeiden. Reaktion bekämpfen. Verschiedene Amtsgerichte und Landesgerichte, o.ä., mussten schon die Legitimität von sog. Vermummung (Halstüchern, Sonnenbrillen, Kapuzen, Mützen, etc.) feststellen, wenn diese zum Schutz vor Anti-Antifas aufgezogen wurde oder „die Polizei“ selbst unberechtigterweise gefilmt hat (ohne „Gefahr im Verzug“, o.ä.) und damit selbst gegen das Versammlungsgesetz verstoßen hat. Auch die Behauptungen gegen sog. Schutzbewaffnung wie mit Stahlkappen verstärkte Schuhe, wenn es z.B. Arbeitsschuhe sind dürfen nicht immer aufrecht erhalten werden. Allen muss nämlich generell ein Mindestrecht auf Teilnahme an einer Versammlung eingeräumt werden. Es gilt da wie so oft ein sog. Verhältnismäßigkeitsgrundsatz. Mehr dazu könnt ihr von den Kritischen JuristInnen darüber erfahren oder in der Roten Hilfe nachlesen.

Ähnliche Gründe gelten übrigens auch dafür warum Linke manchmal ihre Handys tauschen oder mit Anderen auf Reisen schicken und sie prinzipiell lieber aus haben und die Akkus raus nehmen, wenn sie sich in Ruhe unterhalten möchten. Ein Treffen statt eines Internet-Chats bestärkt dafür auch das Zusammen-Leben das Soziale-Miteinander der Menschen. Es hat also viele gute Gründe sich um seine „Gegen-Sicherheit“ Gedanken zu machen.

Empfehlenswerte Antirepressionsgruppen, mit Hinweisen zum Weiterlesen, sind: Die Rote Hilfe (RH), das Anarchist-Black-Cross (ABC), die Bunte Hilfe oder der nächste EA in Deiner Nähe. Infos en Masse darüber und Kontakt zu solchen Gruppen sollte auch jeder bekanntere Infoladen haben.

PS: „Einfach nur Shirts“ verkaufen die meisten „Infoläden“ nicht.

Mit solidarischen Grüßen aus der  
Alternativen Liste (AL) Uni Köln  
[Sektion Autonome Linksradikele]

Kontakt:

[URL: www.AL.uni-koeln.de](http://www.AL.uni-koeln.de) \* [Mail: AL-Plenum \(at\) uni-koeln \(dot\) de](mailto:AL-Plenum@uni-koeln.de)

Redaktion:

[alternativliste \(at\) gmx \(dot\) net](mailto:alternativliste@gmx.net) \* [lira \(at\) gmx \(dot\) net](mailto:lira@gmx.net)

